

Thüringer Pflegepakt

Eine Initiative von:

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V.
Thüringischer Landkreistag e.V.
LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e.V.
Arbeitgeber- und Berufsverband Privater Pflege e.V.
AOK PLUS
IKK classic
BKK Landesverband Mitte
Knappschaft Bahn See
vdek - Verband der Ersatzkassen e.V.

Zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen, wirtschaftlich angemessenen Pflegeversorgung in Thüringen und zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen verfolgen Landesregierung, Leistungserbringer und Kostenträger partnerschaftlich folgende Ziele:

Höhere gesellschaftliche Akzeptanz - Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Das Maß der Menschlichkeit einer Gesellschaft bemisst sich auch und vor allem am Umgang mit von Krankheit und Pflegebedürftigkeit betroffenen Menschen. Die Sicherung einer guten Pflege ist ein wichtiger gesellschaftlicher Wert – und Pflege hat ihren Wert. Dementsprechend gilt es, die Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen.

Die Bürger und Bürgerinnen des Freistaats werden mittels einer breit angelegten Imagekampagne für die Komplexität und den gesellschaftlichen Wert der Pflege sensibilisiert und über die verbesserten Rahmenbedingungen in der Pflege informiert.

Bessere Rahmen- und Beschäftigungsbedingungen in der Altenpflege

Die Vertrags- und Vergütungsverhandlungen erfolgen entsprechend der rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierbei pflegen die Vereinbarungspartner einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit dem Ziel, gemeinsam zügige und ausgewogene Lösungen zu finden. Ziel sind wirtschaftlich angemessene Pflegevergütungen, um so steigenden Personalkosten in der Pflege Rechnung zu tragen.

Es wird angestrebt, dass die Pflegevergütungen signifikant und schrittweise erhöht werden, um die Abwanderung von Pflegefachkräften zu vermeiden. Dazu ist ein konkurrenzfähiges Lohnniveau notwendig, um gegenüber anderen Regionen und Branchen bestehen zu können. Angestrebt werden tariflich geregelte Arbeitsverhältnisse und eine den qualitativen und organisatorischen Erfordernissen der Einrichtungen und Dienste sowie den Interessen der Beschäftigten entsprechende Erhöhung des Anteils der Vollbeschäftigungsverhältnisse, weiterhin die Reduzierung der befristeten Beschäftigungsverhältnisse und des Einsatzes von Leiharbeit.

Weitere wichtige Ziele sind die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen sowie die für den Einsatz älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erforderliche spezifische Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen.

Verbesserung der Personal- und Nachwuchsgewinnung und Qualifizierung

Die Gewährleistung einer angemessenen Ausbildungsvergütung, die Förderung des dritten Umschulungsjahres, die Übernahme des Schulgeldes für alle Umschülerinnen und Umschüler, die bedarfsgerechte Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, ein intensiverer Einsatz von Fachkräften einschließlich der erforderlichen Freistellung in der Praxisausbildung, die bedarfsgerechte Unterstützung der Auszubildenden in der theoretischen Ausbildung sowie verbesserte Rahmenbedingungen für die Weiterbildung von Hilfskräften zu Fachkräften und die Förderung Benachteiligter sollen für attraktivere Ausbildungsbedingungen sorgen.

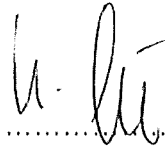
Durch attraktivere Beschäftigungsbedingungen soll die Abwanderung der Fachkräfte in andere Regionen und Branchen verhindert werden. Die Unterzeichner des Pflegepaktes unterstützen aktiv alle Ansätze zur Verbesserung des Bildes der Pflege in der Öffentlichkeit. Hierzu dienen insbesondere umfassende Informationen in den Schulen über das Berufsbild, um für die Vorteile der Ausübung des Berufs in Thüringen, insbesondere auch bei jungen Männern, zu werben. Die Bereitstellung von entsprechenden Praktikumsangeboten in den Einrichtungen und Diensten flankieren diese Maßnahme entsprechend.

Die Unterzeichnenden vereinbaren, die zuvor benannten Zielstellungen in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu realisieren und die dafür notwendigen Ressourcen frei zu setzen, um auch künftig eine qualitativ hochwertige Pflege im Freistaat Thüringen gewährleisten zu können.

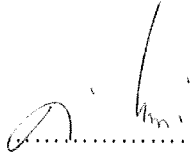
Erfurt, den 7. November 2012



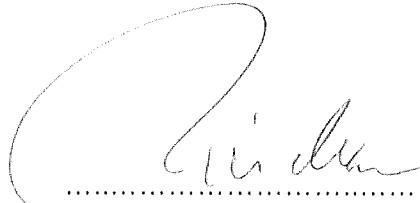
Heike Taubert
Thüringer Ministerin für Soziales,
Familie und Gesundheit



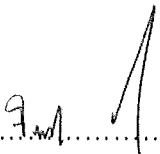
Ulf Griebmann
Vorsitzender der
LIGA der Freien Wohlfahrtspflege



Rainer Striebel
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes der AOK PLUS



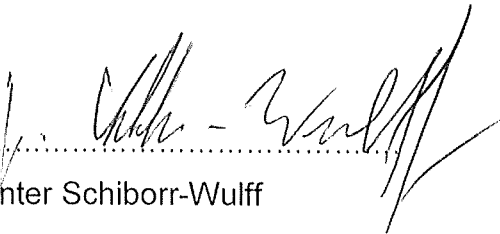
Dr. Arnim Findeklee
vdek - Verband der Ersatzkassen
Leiter der Landesvertretung Thüringen



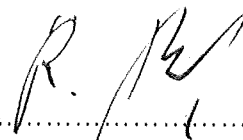
Frank Hippler
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes IKK classic
Leiterin der Regionaldirektion Frankfurt



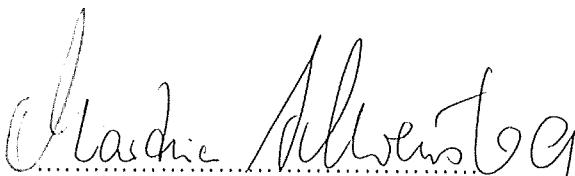
Birgit Büttner
Knappschaft-Bahn-See
Leiterin Regionaldirektion Frankfurt



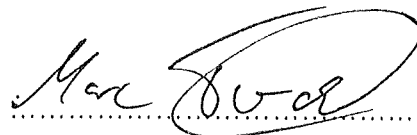
Günter Schiborr-Wulff
BKK Landesverband Mitte
Leiter der Landesvertretung Thüringen



Ralf Rusch
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Gemeinde- und Städtebund Thüringen



Martina Schweinsburg
Präsidentin des
Thüringischen Landkreistages



Marc Tendel
Betriebswirt (VWA)
Schwerpunkt Gesundheitsmanagement
ABVP, Landesvorstand Thüringen